

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950



Erich Hauser: Flächenwand, 1977 / © VG Bild-Kunst, Bonn; Fotonachweis: Archiv BBR

Erich Hauser: Flächenwand, 1977

Erich Hauser (1930-2004) ist einer der bekanntesten deutschen Bildhauer der 1960er- und 1970er-Jahre. Seine abstrakten Stahlplastiken prägen als Kunst-am-Bau-Werke und Kunst im öffentlichen Raum viele Bauten und öffentlichen Plätze. An der Arbeit, die er für das Ostfoyer der Berliner Staatsbibliothek entwickelte, ist nicht unmittelbar seine künstlerische Handschrift zu erkennen, denn das über 13 Meter lange und über sechs Meter hohe Acrylgemälde zeigt schwarze, leicht geschwungene Linien auf weißem Grund. Ihre dynamische Form wird zusätzlich dadurch unterstützt, dass sie sich verbreitern und verzüngen, vielfach überkreuzen, überlagern, zueinander streben und wieder trennen.

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950

Insgesamt geben sie dem Gemälde eine Bewegungsrichtung, die die Raumrichtung des schmalen Ostfoyers unterstützt. Der besondere Charakter des Foyers ist bedingt durch die besondere Lage der Staatsbibliothek bei ihrer Entstehungszeit: Die Mauer zwischen Ost und West verlief direkt dahinter und eine geplante Schließung des Autobahnringes wäre zwischen Mauer und Staatsbibliothek verlaufen. Daher öffnet sich das Gebäude großzügig zum Kulturforum mit Philharmonie (Hans Scharoun, 1960-1963) und Neuer Nationalgalerie (Ludwig Mies van der Rohe, 1968) und ist Richtung Osten eher geschlossen gestaltet. Die Arbeit von Erich Hauser gibt dem schmalen, eher dunklen Raum des Ostfoyers jedoch eine Offenheit und Lebendigkeit, die mit dem Charakter der sich gen Westen öffnenden Lesesäle korrespondiert. Alle Kunst-am-Bau-Werke in der Staatsbibliothek zeichnen sich durch eine hohe Qualität und enge Verbindung mit der Architektur aus. Schon bei der 1963 fertiggestellten Philharmonie arbeitete Scharoun eng mit Künstlern zusammen, deren Werke integraler Bestandteil der Architektur wurden, wie die bunten Fenster von Alexander Camaro, die Bodengestaltung von Erich F. Reuter oder auch die Lampen von Günter Ssymmank belegen. Diese drei Künstler wurden von dem Architekten auch für die Staatsbibliothek herangezogen. Für die Wand im Ostfoyer hatte Scharoun von Anfang an eine künstlerische Gestaltung vorgesehen, wobei er zunächst an eine Arbeit von Oskar Schlemmer dachte, den er aus Breslau kannte. Der von der Bundesbaudirektion ausgelobte offene Wettbewerb brachte für das Ostfoyer mit Elisabeth Sinken und Erich Hauser zwei Preisträger hervor. Hauser wurde schließlich mit der Realisierung seines Entwurfs beauftragt, da er mit seiner Arbeit den besonderen Charakter des Scharoun'schen Baues im besten Sinne unterstützte. AS/CvM

Weiterführende Literatur Online

Anne Schmedding / Constanze von Marlin (Autoren), BMVBS (Hrsg.): Kurzdokumentation von 200 Kunst-am-Bau-Werken im Auftrag des Bundes seit 1950. BMVBS-Online-Publikation 25/2012.

Weiterführende Literatur

Barbara Wilk, „Flächenwand“ von Erich Hauser, „Kunst am Bau“ der Staatsbibliothek, Folge 4, in: Mitteilungen SBPK 21,1989, S. 92-105.

Wandarbeit

Acryl auf kunststoffgebundenem Steinputz

6,35 x 13,20 m

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950

43.460 €

offener Wettbewerb mit 93 Teilnehmern

Staatsbibliothek zu Berlin, Haus Potsdamer Straße

Ostfoyer

während der Öffnungszeiten zugänglich

Adresse Liegenschaft

Staatsbibliothek zu Berlin, Haus Potsdamer Straße

Potsdamer Straße 33

10785 Berlin

Quelle

<https://museum-der-1000-orte.de/kunstwerke/kunstwerk/flachenwand>



Das Museum der 1000 Orte ist ein Projekt von



Bundesministerium
des Innern, für Bau
und Heimat



Bundesamt
für Bauwesen und
Raumordnung

FORSCHUNGSINITIATIVE
ZukunftBAU

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950

Weitere Abbildungen



Erich Hauser: Flächenwand, 1977 / © VG Bild-Kunst, Bonn; Fotonachweis: BBR / Jens Andreae (2019)

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950



Erich Hauser: Flächenwand, 1977 / © VG Bild-Kunst, Bonn; Fotonachweis: BBR / Jens Andrae (2019)